

Von unserem Redaktionsmitglied  
Lisa Könnecke

Rund 50 Aktivisten haben sich am Freitagnachmittag auf dem Kiliansplatz in Heilbronn zum globalem Klimastreik versammelt. Sie wollen auch in Zeiten von Corona ein Signal für mehr Klimaschutz setzen.

In enger Absprache mit dem Ordnungsamt haben sich die Veranstalter aufgrund der derzeit geltenden Kontaktstrenge für eine stationäre Kundgebung entschieden und nicht wie für den sonst üblichen Demonstrationzug durch Heilbronn. „So ist es deutlich einfacher, die Auflagen der Stadt einzuhalten“, erklärt Mitorganisator Ben Huber, der darauf achten muss, dass sich jeder Teilnehmer in eine Anwesenheitsliste einträgt, um im Falle einer Infektion alle erreichen zu können.

Zudem sind alle Aktivisten dazu verpflichtet, einen Mundschutz während der gesamten Versammlung zu tragen sowie mindestens 1,50 Meter Abstand voneinander zu halten. „Ich habe einen Meterstab dabei“, betont Polizist Edgar Gurr, der als Einsatzleiter der Demonstration ein Auge auf die Einhaltung der Auflagen hält. Den wolle er aber nicht zücken: „Mir ist wichtig, dass ihr euch an die Abstands- und Hygieneregeln haltet, dann ist alles gut.“ Ben Huber hat dafür vollstes Verständnis: „Wir stellen uns dieser Verantwortung und nehmen die Einschränkungen gerne in Kauf.“

**Versuchsballon** Es ist zwar nicht die erste Fridays-for-Future-Versammlung, bei der der Einsatzleiter Edgar Gurr nach dem Rechten sieht, in Zeiten von Corona ist es aber eine Premiere: „Ich nenne das einen Versuchsballon.“ Seit Corona habe es keine öffentlichen Versammlungen mehr gegeben. „Wenn alles funktioniert, dann könnten wir künftig auch andere Demonstrationen abwickeln.“ In der Tat läuft alles friedlich an diesem sonnigen Freitagnachmittag, wie das Polizeipräsi-



Mit Mundschutz und Mindestabstand haben Fridays-for-Future-Aktivisten eine Kundgebung für den Klimaschutz organisiert.

Foto: Andreas Veigel

# Demonstrieren mit Abstand

**HEILBRONN** *Fridays-for-Future-Kundgebung unter strengen Auflagen auf dem Kiliansplatz*

dium Heilbronn später bestätigt. Zwischenfälle gibt es keine. Dafür jede Menge bunt bemalte Steine mit den Aktivisten ihre Wünsche fürs Klima notiert haben. In Algahed Obais Fall ist das mehr Aufklärung und die schrittweise Abschaltung von Atom- und Kohlekraftwerken. „Viele haben den Ernst der Lage noch immer nicht verstanden“, betont der Abiturient. Gegen die Corona-Krise habe die Politik diverse Maßnahmen ergriffen, warum nicht auch gegen die Klimakrise?

Laura Kesch kann der Corona-Krise auch etwas Positives abgewinnen: „Viel weniger Autos sind auf

den Straßen unterwegs und die meisten Flüge sind gestrichen, das ist ein Vorteil.“ So hätten bereits viele Länder ihre CO<sub>2</sub>-Ziele erreicht, wenn auch unfreiwillig. Die 17-Jährige freut sich, nach der langen coronabedingten Zwangspause wieder auf das Klima aufmerksam zu machen. Das sei durch die Krise zu sehr in den Hintergrund gerückt.

**Präsenz** Peter Titus von Parents for Future sieht das ähnlich: Die Streiks im Internet seien offensichtlich nicht wirksam genug. Viele würden die aktuellen Probleme gar nicht wahrnehmen. Präsent vor Ort auf das Thema aufmerksam zu machen,

sei um einiges effektiver. Einer der jüngsten Aktivisten an diesem Tag dürfte der 12-jährige Matti Krips sein. Mit Blick auf Corona fragt er sich: „Wenn die Politik auf Virologen hört, warum nicht auch auf Klimaforscher?“ Für den Sechstklässler steht fest: „Wir dürfen keine Zeit mehr verschwenden.“

Matti Krips ist seit einem Jahr in in der Fridays for Future Bewegung aktiv, hat extra ein Lied komponiert, dass er bei jeder Versammlung singt. „Neustart Klima“ bringt an diesem Nachmittag viele Aktivisten zum Mitsingen – und wer weiß, vielleicht auch den einen oder anderen Passanten zum Umdenken.

## Sicherheit

Wegen Corona gilt derzeit ein Kontaktverbot, bei dem maximal zwei Personen gemeinsam unterwegs sein dürfen, ausgenommen sind Familien. Die Stadt Heilbronn hatte für den globalen Klimastreik daher folgende **Auflagen** festgelegt: Die Teilnehmer mussten während der Versammlung einen Mund-Nasenschutz tragen und einen Mindestabstand von 1,50 Meter einhalten. Außerdem mussten die Demonstranten ihre Hände beim Eintreffen am Veranstaltungsort sowie vor Beginn der Kundgebung desinfizieren. *kön*